

**Sangverein
feuhardt.**
geben die schmerzliche
daß unser treues
Burkhardt
er des Vereins
oft im Felde der Ehre
ist. Ein treues An-
erbt ihm bewahrt.
Die Verwaltung.

Neuenbürg.
Frischer
Land-Zement
Kalk in Säcken
eingetroffen bei
g. Haizmann.

unserer Kämpfer!
it Erläuterungen.)
er, die ihr draußen steht
lands Schutz und Wehr,
r mit dem Feinde.
schönen Heer?
schwall'ge Unterchiede
schönen wohl,
mit diesem, jenem
e machen soll.)

Belgier laßt leben,
schwaches Heer;
recht dahinter
es vor sich her,
Bolk steht, ohne König,
nen neuen Feind,
a genug; es ist
snot gemeint.)

, Mördern und Brand-
lüstern
zum Sauf;
sch'n, in Massen
von selber druff.
burg hat's auch gezeigt,
s für 'ne Feind',
sie höchst einfach
e Häßlichkeit.)

Allerweltergäuner,
ebenbild ein;
e Kriegsbilanz
ständig sein.
n gilt nicht viel bei den
Welten,
in ganzes Heer;
s wär's, wenn England
nur verlor'.

ranzosen, diese Feinde,
ation",
le Bajonette,
sie davon,
sch das kaum vom Uebel,
n sie den Lauf,
ihr und brennt ihnen
hintendran.)

aden, diese Sorgen,
e auf euch zu,
e eine Salbe,
a beide Klug'.
edle Südgewächse,
es ja von 'siebzich',
er der Kultur
h'n schon ergibt sich.)

gal, die tapfern Schützen,
in der Not,
cht viel kaput,
sie alle tot,
sch, seid auf der Hut
die gut auf's Korn,
alles nieder
Süden-Jorn.)

etan nach diesem Rat
euch Spaß gemacht,
und alle freuen,
im Leibe laßt.
is dahin wie noch alle
Welt hinieden,
sch'n, sie kommen
und um Frieden.)
ugußus Valentin
(Rekru.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
schafts-Verkehr M 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M 1.40; hiezu
je 20 f Bestellgeld.
Anzeigen nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbpaltene Zeile
oder deren Raum 12 f,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die halbp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr 178.

Neuenbürg, Samstag den 7. November 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Mancher mag sich während der drei ersten Kriegsmomente gewundert haben, daß der „franke Mann“ am Bosphorus die gute Gelegenheit verläumte, entweder sein Sterbestündlein noch hinauszuschieben oder gar der Welt zu beweisen, daß er sich noch recht gesund fühle und willens sei, die im Laufe der letzten Jahrzehnte von seinem Reiche abgeplückten Blätter wiederzuholen. Nun ist es soweit. Der Uebermut der Dreiverbandsmächte, deren Votumschäfer in Konstantinopel wie Herren der Türkei auftraten, hat selbst den dicken osmanischen Geduldsfaden zum Reißer gebracht. Die Türkei weigerte sich, die deutschen Offiziere aus ihrer Armees und Flotte zu entlassen, beharrte auf der Sperrung der Dardanellen und beantwortete den dreifachen russischen Versuch, ihr die Ausfuhr in das Schwarze Meer durch russische Minen zu sperren, mit einem kraftvollen Angriff ihrer Flotte. Das war der Krieg. Und so ist uns Deutschen und Oesterreichern der erste Bundesgenosse in unserem Kampfe gegen eine Welt von Feinden erstanden. In London und Petersburg möchte man so tun, als ob das Eingreifen des Sultans in den Krieg nicht viel zu bedeuten habe. In Paris ist man schon etwas ehrlicher und läßt die Beklemmung über die Parteinahme des Islams für Deutschland und Oesterreich deutlich erkennen. In Ägypten, Persien, Afghanistan und überhaupt unter der mohamedanischen, nach vielen Millionen zählenden Bevölkerung Asiens und Afrikas regt es sich gewaltig. Gerade England und Rußland, die alten Bedrücker aller der vielen islamitischen Völkerrämme, werden den Ernst der neu geschaffenen Lage bald genug zu spüren bekommen. Die Frage ist nun, wie das Eingreifen der Türkei auf die bisher neutralen Länder wirken wird. In Italien, wo inzwischen der Ministerpräsident Salandra einige neue Männer ins Kabinett nahm und den bekanntesten langjährigen früheren Schatzminister mit dem Ministerium des Auswärtigen betraute, ist man auch weiterhin entschlossen, neutral zu bleiben, da die Türkei bestimmte Zusicherungen erteilt hat, den Krieg nicht nach Tripolis hinübertragen zu wollen. Anders steht es schon in Bulgarien und Rumänien, wo man schwerlich lange der Versuchung widerstehen wird, zusammen mit dem Halbmond auf den russischen Wägen Jagd zu machen.

Im übrigen sorgt schon die englische Seeräuberpolitik, die die Schifffahrt aller neutralen Länder vergewaltigt, dafür, einen Stimmungswandel im Norden wie im Süden hervorzurufen und die bisherigen Sympathien allmählich in das Gegenteil zu verwandeln. Am meisten hat dazu die völlige Sperrung der Nordsee beigetragen, die zwar die Handelschifffahrt zu einem englischen Privileg machen möchte, aber doch nicht verhindern kann, daß unsere Kriegsschiffe dicht unter die englische Küste fahren und zusammenschießen, was ihnen in den Weg kommt, derweilen die berühmte Flotte Albions wohlverwahrt in den Häfen „aufgespart“ wird. Die Einzelheiten des Seekrieges sind ja den Lesern genau bekannt. Gewiß haben auch wir da und dort Verluste erlitten, aber diese sind nichts im Vergleich zu dem Schaden, den England an Kriegs- und Handelsfahrzeugen erdulden mußte. Nicht englische und französische Schiffe, sondern deutsche machen überall von sich reden und unsere Unterseeboote genießen bei den Engländern schon lange einen Respekt wie sonst nur die Pest, mit deren Namen John Bull die gefährliche deutsche Waffe beehrt. In England herrscht eine ungeheure Angst vor der bevorstehenden deutschen Invasion. Und auch der Aufstand der Buren in Südafrika wird an der Themse kaum minder schmerzlich empfunden als die Gefährdung des Suezkanals durch die türkischen Araber. — Wir können mit der Kriegslage zufrieden sein. Im Osten

würde bisher alles erreicht, was nach Lage der Verhältnisse überhaupt erwartet werden durfte. Im Westen geht es, wenn auch langsam, so doch stetig vorwärts an allen Stellen der langausgedehnten Front, besonders auf dem rechten Flügel am Kanal. Man hat sich auch bei uns erst an die neue Art der Kriegsführung gewöhnen müssen, die zwar überraschend schnell die stärksten Festungen bezwingt, aber im offenen Felde einen Festungskrieg bedeutet, was beides genau das Gegenteil des früheren Zustandes bedeutet. Zwar haben wir stellenweise an den besonders heftig umstrittenen, strategisch wichtigsten Punkten große Verluste gehabt, aber diese sind in der Hauptsache auf die türmische Angriffslust der deutschen Regimenter zurückzuführen. Gerade dieser Offenheitsgeist jedoch ist der alte geblieben und verbürgt uns den Erfolg. Es ist eine ungeheure Kraftprobe für unsere Brüder im Felde und auch eine gewaltige Geduldsprobe für uns zu Hause, aber wir wollen sie tapferen Herzens bestehen.

Von der belgischen Küste, 5. Novbr. (Priv. Tel. d. „Frankf. Zeitg.“) Ich komme soeben aus London. Der türkische Votschaster, der England heute morgen verlassen hat, war mit vielen andern Türlen an Bord des Dampfers. Er äußerte sich über den bisherigen Verlauf der Ereignisse sehr bescheiden und sah dem Zusammenwirken der Türkei mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn durchaus zuversichtlich entgegen. Die Türkei sei auch der Armenter durchaus sicher. Das türkische Vorgehen hat in London einen Ausbruch höchster Wut hervorgerufen. Es gibt nur eine Stimme darüber: „Wir müssen die Türkei züchtigen“. — Das Erscheinen der deutschen Flotte vor Yarmouth wurde am ersten Tag amtlich ohne Ortsnennung mitgeteilt. Das Ereignis wurde überall aufgeregt besprochen. Die Presse behandelte in ausführlichen Besprechungen das Ereignis wie etwas ganz Unglaubliches. Die Frage, wie es möglich war, daß der Feind bis an die englische Küste herankam, lehrte in allen Bemerkungen wieder. — Es geht ein Fieber von Nervosität durch London. Der „Standard“ meldet gestern, es sei in einem Strahburger Krankenhaus ein geheimnisvoller Verwundeter eingeliefert worden; heute sei dieser gestorben. Trotz der Heimlichkeit, mit der man in Strahburg alles umgab, was diesen Verwundeten betraf, habe man erfahren, daß es der deutsche Kronprinz war. (!) — Die englischen Blätter melden jeden Tag große englische Siege an der Küste Belgiens.

Berlin, 6. Nov. Ueber den Seekampf an der hilenischen Küste wird dem „Lokalanzeiger“ noch aus Kopenhagen von heute berichtet: Ueber die Seeschlacht an der hilenischen Küste wird weiter aus London gemeldet: Die deutschen Kreuzer vereinigten ihr Feuer nach Vernichtung der „Rommouth“ auf den Kreuzer „Good Hope“. Die schweren Geschütze der deutschen Schiffe schossen mit bewundernswürdiger Treffsicherheit. Nachdem der Oberbau der „Good Hope“ über Bord geschossen worden war, wurde das Schiff kampfunfähig und mußte die Flucht nach der Küste ergreifen. Das Wasser strömte durch zahlreiche Löcher des Rumpfes in den Schiffskörper. Die deutschen Kriegsschiffe setzten das Feuer fort, bis die „Good Hope“ außer Schwelme war. Das Wetter war unsichtig; es regnete. Die Deutschen erklärten, die Engländer hätten heldenhaft gekämpft, ihr Feuer sei aber ohne größere Wirkung gewesen.

Basel, 6. Nov. (WB.) Zu dem Seekampf bei Yarmouth schreiben die „Baseler Nachrichten“: „Das Seegefecht an der englischen Küste war ein Fußarenstreich der deutschen leichten Kreuzer, welche es darauf abzahn, Verfolger auf sich zu ziehen und ihnen Minen in den Weg zu werfen. Dies gelang. Der Verlust eines weiteren Unterseebootes von einem großen, in der englischen Marine noch nicht zahlreich

vertretenen Offensivtyp ist fühlbarer als es der eines älteren Kreuzers gewesen wäre.“

Bordeaux, 6. Nov. Der „Petit Parisien“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Valparaiso verfolgt die japanische Flotte die deutschen Kreuzer, welche der britischen Division die Schlacht lieferten.

Bordeaux, 5. Nov. Generalissimus Joffre beglückwünschte den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch telegraphisch zu den russischen Siegen (? D. Red.) Der französische Oberbefehlshaber versicherte in dem Telegramm, die Verbündeten hätten die wütenden Angriffe der Deutschen aufgehalten und suchten nun mit einer energischen Aktion die feindlichen Kräfte zu vernichten; ihre Lage sei gut.

Berlin, 6. Nov. (WB.) In Leipzig haben am Sonntag die dortigen Engländer eine Depesche nach London geschickt und dem dortigen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sie jetzt fast alle wieder entlassen sind und in keiner Weise vom Publikum belästigt würden. In Hamburg hat die englische Kolonie eine Protesterklärung an die Regierung ihrer Heimat und die Presse abgeben lassen, die sich gegen die bisherige Behandlung der in England internierten Deutschen richtet.

Manchester, 6. Nov. (WB.) „Manchester Guardian“ meldet: Das Polizeigericht in Grewe verhandelte gestern gegen 50 Personen wegen Zerstörung und Plünderung dreier deutscher Läden. Der Stadtschreiber sagte aus, daß 5000 Menschen sich bei den Läden ansammelten, die Fenster einschlugen und alles plünderten. Mehrere Polizeioffiziere und Soldaten wurden in dem Tumult verletzt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen, die anderen zu Geldstrafen von 5 Schilling (5 Mk.) aufwärts und den Kosten verurteilt.

London, 6. Nov. Der Staatssekretär des Innern hat angeordnet, daß die Einschränkung der Beleuchtung Londons weitere 2 Monate dauern soll und neu verfügt, daß die intensive Beleuchtung der Schaufenster von 6 Uhr abends oder früher, wenn die Polizei es anordnet, verringert werden muß. Starke Lampen werden für Automobile und andere Gefährte verboten.

Köln, 5. Nov. Nachdem die Namen des deutschen und österreichischen Kaisers in der neuen englischen Rangliste gestrichen sind, werden der „Köln. Ztg.“ zufolge in der deutschen Armees- und Marineliste die Namen der Herrscher und der anderen Fürlichkeiten der feindlichen Länder ebenfalls verschwunden.

Hamburg, 6. Nov. Wie man erfährt, werden heute 1100 Engländer, Besatzung von hier im Hafen liegenden Schiffen und 400 in Hamburg lebende Engländer, nach Ruhlleben bei Berlin überführt.

Dresden, 6. Novbr. Die hiesigen wehrfähigen Engländer, etwa 100, sind heute nachmittag verhaftet worden, um nach Ruhlleben überführt zu werden.

London, 6. Nov. Wegen der deutschfeindlichen Krawalle in Deptford sind 3 Männer zu 12, 6 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die übrigen müssen Bürgschaft für ein künftiges Wohlverhalten stellen. Die meisten traten in die Armees ein.

London, 6. Nov. Vier eingetroffenen Meldungen zufolge sind in Smyrna 70000 Mann Türlen zusammengezogen, welche die dortigen Befestigungen verstärken.

Stockholm, 6. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen erschien gestern wieder ein türkisches Kriegsschiff vor Sebastopol und bombardierte den Hafen und die Befestigungen.

Tokio, 5. Nov. (WB.) Die Beschießung Tsingians wird laut einer amtlichen Meldung energisch fortgesetzt. Die Deutschen haben in der Nacht zum 3. Nov. einen Ausfall unternommen.



Wien, 6. Nov. Der Kriegskorrespondent der „Wiener Allgem. Zeitung“ meldet: Amerikanische Journalisten kehrten heute von der Front zurück. Sie sprechen begeistert über unser Stappenwesen und über die ausgezeichneten Leistungen unserer Artillerie, die das höchste Lob verdiene.

Sofia, 6. Nov. Der Kriegsminister traf Verfügungen zur kassenweisen Einberufung von 6 Klassen Reservisten in 6 aufeinanderfolgenden Abteilungen für je eine Übungsperiode, nach deren Beendigung die Reservisten beurlaubt werden sollen.

Strasburg, 6. Nov. Nach der „Strasburg. Post“ ist der Bahnhof von Marxkirch (Oberelsaß) von den Franzosen mit Artillerie beschossen worden. Ein Weichensteller wurde getötet.

Die erste Ersatz-Maschinengewehr-Kompanie 15. Armeekorps in Strasburg stellt wieder Kriegsfreiwillige ein. Normale Schärfe, Alter nicht unter 18 Jahren, kräftiger Körperbau sind Vorbedingung. Schlosser werden bevorzugt. Gesuche sind an die Kompanie zu richten.

Karlsruhe, 2. Nov. Durch die Einführung des sogenannten Friedensfahrplanes der badischen Staatseisenbahn ab heute wird eine große Zahl von Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeitern für den Heeresdienst und zur Ergänzung der Feldbahntruppen frei. Um möglichst viel Personal zur Verfügung stellen zu können, hat die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen ihre Dienststellen erneut angewiesen, eingehend zu prüfen, wer von den Beamten und Arbeitern unter Berücksichtigung der verminderten Dienstgeschäfte freigestellt werden kann. Weiterhin hat die Generaldirektion die Einstellung zur Zeit stellenloser, nicht militärdienstpflichtiger Kaufleute usw. zu Schreibarbeiten und die Einstellung Arbeitsloser zu Arbeiten in Güterhallen, Werkstätten und zur Bahnunterhaltung bei den Bahnhöfen freigestellt. Die Dienststellen sind angewiesen worden, sich mit den hierbei in Betracht kommenden kaufmännischen Vereinigungen, Gewerkschaften und anderen Organisationen in Verbindung zu setzen.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. In der preuß. Verlustliste Nr. 67 sind 5 Württemberger als tot, 5 als schwer verwundet, 12 als leicht verwundet, 4 als verwundet und 6 als vermisst aufgeführt. — In der sächsischen Verlustliste Nr. 49 ist 1 Württemberger als leicht verwundet verzeichnet. Die bayrische Verlustliste Nr. 42 und 43 zählt 6 Württemberger als tot, 3 als schwer verwundet, 2 als leicht verwundet, 2 als verwundet und 1 als vermisst auf.

Stuttgart, 5. Nov. Der heutige Donnerstag war für die Stuttgarter Volksschulen der „Eichelesstag“. Auf Grund einer Anregung der K. Zentralstelle für Landwirtschaft zogen sämtliche Klassen aller Jahrgänge in die benachbarten Wälder aus, wo Eicheln in Hülle in Fülle zu finden sind. Doch von den beiläufig 23 000 Kindern ein ordentliches Quantum abgeliefert wurde, läßt sich denken. Der Eicheltag kommt dem Roten Kreuz und dem städtischen Hilfsausschuß zu gute; es wird dann in erster Linie Schutzeug für arme Kinder ausmarschierter angeschafft. Der Tag, der nicht bloß zu manchen unterrichtlichen Belehrungen Anlaß gab, sondern auch als wirtschaftlich und sozial gesinnungsbildend gewirkt hat, wird gewiß den Kindern unvergesslich bleiben. Es ist Anordnung getroffen, daß auch fernerhin noch auf Verhängen an Eicheln gesammelt wird, was aufzutreiben ist. Möchte ein Gleiches im ganzen Land geschehen!

Stuttgart, 4. Nov. Der Senat der hiesigen Technischen Hochschule hat auf einstimmigen Antrag der Maschinen-Ingenieurabteilung die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber an den Generaldirektor der Stoda-Werke, Frl. Karl von Stoda, verliehen in Anerkennung seiner hervorragenden Beteiligung an der Konstruktion und Ausführung der österreichischen Motormörser-Batterien, die bekanntlich neben den deutschen 42-Zentimeter-Mörsern aus den Werkstätten von Krupp ganz bedeutende Dienste im Kriege geleistet haben. Frl. Karl von Stoda hat 1897/99 an der Stuttgarter Technischen Hochschule Maschineningenieur-Wesen studiert.

Stuttgart, 4. Nov. Bei der letzten Schweinejählung am 2. Juni wurden in Württemberg 525 916 Schweine ermittelt, das sind 15,4% mehr als am gleichen Jähltag des Vorjahres. Unter den Schweinen waren 49 148 Zuchtsauen, 9,3% mehr als im Vorjahr.

Stuttgart, 4. Nov. Da immer wieder Gerüchte aufstachen des Inhalts, daß ausgegebene Liebesgaben des Roten Kreuzes verkauft werden,

so hat eine polizeiliche Untersuchung stattgefunden, die ergab, daß bisher dafür keinerlei Tatsachen festzulegen waren. Sollten sich jedoch wirklich handgreifliche Fälle ergeben, die sich beweisen und verfolgen lassen, so wäre die Liebesgaben-Abteilung für deren Mitteilung sehr dankbar, da derselbe Vorkommnisse natürlich verfolgt werden müssen.

Cannstatt, 6. Nov. Fabrikdirektor Bruno Seeliger hat dem stellvert. Generalkommando 10 000 Kilo Zucker zur Verfügung gestellt. Die Spende kommt durch die Liebesgaben-Abteilung des Roten Kreuzes an die Truppen ins Feld.

Badenang, 5. Nov. Die „Neue Züricher Ztg.“ schreibt: Das Bezirksamt Baden gibt bekannt, daß ein 24 Jahre altes Fräulein, Julie Baumann, am 16. Oktober von Badenang (Württ.) abgereist sei, um zu ihrer Schwester nach Bern zu reisen. Sie ist aber dort nicht eingetroffen. Dagegen erhielten die Angehörigen in Bern eine Postkarte, datiert von Baden (22. Okt.), auf der eine Frau Märker mitteilte, daß Fräulein Baumann auf der Reise ein Mißgeschick passiert sei und daß sie dieselbe in den nächsten Tagen nach Bern begleiten werde. Die Frau konnte in Baden nicht ausfindig gemacht werden. Man befürchtet, das Mädchen sei das Opfer des Mädchenhandels geworden.

Schramberg, 4. Nov. Der hiesige seit 25 Jahren bestehende Konsumverein ist mit 146 gegen 2 Stimmen aufgelöst worden. Die meisten Mitglieder haben auf Ende dieses Jahres ihren Austritt erklärt, wie überhaupt schon seit längerer Zeit der Verein durch Streitigkeiten geschwächt ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Das Eisene Kreuz erhielt Oberleutnant d. Res. Fortkammann Hubelmaier von Enzklösterle.

△ Herrenalb, 5. Nov. Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Gefreiter Karl Ecker (Reg. 119), Sohn des Gerichtsvollziehers Ecker in Herrenalb.

Neuenbürg, 7. Nov. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 55. württ. Verlustliste ist aus dem hiesigen Bezirk folgender Namen aufgeführt: Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart 10. Kompanie:

Reservist Paul Ehrhard, Calmbach, infolge schwerer Verwundung gestorben.

Nachtrag aus der Amtl. Württ. Verlustliste Nr. 53:

Pionierbataillon Nr. 13, Ulm. 3. Kompanie: Landwehrm. Emil Böhm, Neuenbürg, gefall., Kopfsch.

Wilddorf, 5. Nov. Der dritte Verwundetentransport mit gegen 170 Mann traf am Dienstagabend 1/10 Uhr hier ein. Von zahlreichen geübten Händen empfangen, waren alle Krieger rasch im Krankenhaus, Katharinenstift und alten Volksschulgebäude untergebracht und bestens versorgt.

Herrenalb. Hier umgehende sog. Kettenbriefe geben Anlaß, auf diesen Unfug aufmerksam zu machen. Es sind Briefe nach Art der Gebühlerbriefe, die 9 Tage hintereinander ohne Unterbrechung, aber auch ohne Unterschrift an bekannte Personen weiterzuschicken sind. Es heißt in einem dieser Briefe, wie solchen ein hiesiges Mädchen bekommen hat, daß die Kette nicht unterbrochen werden darf und daß, wer dies versäume, sein Glück mehr habe. Wer den Brief aber weiterschicke, werde am 9. Tage große Freude erleben und von allen Sorgen befreit sein. Wers glaubt? Sollte man es für möglich halten, daß in unserer Zeit noch solch abergläubische Dinge vorkommen können!

Altensteig. Auf dem untergegangenen Kreuzer „Yorck“ befand sich auch ein hiesiger Bürgersohn, Paul Frey, Sohn des Kupferschmiedemeisters Frey hier. Der betagte Vater hat gestern Abend telegraphischen Bescheid erhalten, daß sein Sohn gerettet sei.

Schönmünzach, 6. Nov. Gestern nachmittag ist hier die Trauerbotschaft eingelaufen, daß Oberförster Probst, Hauptmann der Landwehr im Feld-Reg. Nr. 54, infolge einer Verwundung am Hals am Mittwochabend 6 Uhr in D. . . in Belgien im Feldlazarett seinen Verletzungen erlegen ist.

Neuenbürg, 7. Nov. Dem heutigen Schweinemarkt waren 72 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 12—16 A bezahlt. Verkauf flau.

Sonntagsgedanken (8. November).

Keine Selbsterhebung!

Wer sich nicht zuviel dünkt, ist viel mehr, als er glaubt. Hinter dem Prahlhans steckt nichts. (Böhm.) Ein alter Kapitän sagte: „Sobald ich einen meiner Leute sagen höre: Na, laß mich einen solchen Reel nur zu Gesicht bekommen, ich will ihn schon unterliegen!“, so erwarte ich von dem Sprecher eben nicht viel Hilfe im Gefecht. Die ruhigen friedlichen Leute sind's, die Männer von Grundsätzen, die die besten Soldaten ausmachen.“

Ich glaube, daß der Prüfstein eines wirklich großen Mannes — Demut ist. Damit verstehe ich nicht: Zweifel an der eigenen Kraft oder Unschlüssigkeit, seine Meinung auszusprechen, sondern: ein eigenständiges Unterempfinden von Ohnmacht und Fühlen, daß die Größe nicht in ihnen, sondern durch sie ist; daß sie nichts anderes tun oder sein können, als was Gott sie tun läßt. Carlyle.

Welch merkwürdige Umtragung wird bei der großen Auferstehung vor sich gehen! Wissen wir doch selbst nicht, was wir uns, anderem und einem höheren Willen zuzuschreiben haben. Es wird gut sein, in unserer Beziehung nicht zu viel in Rechnung zu stellen. Graf Moltke, nach seinem 80. Geburtstag.

Das Haupt halt hoch in der feindlichen Welt! Der Feind senkt nie auf die Erde den Blick — das tut nur der Rached.

Doch dieses bedenk: hoch über der Welt wohnt Einer im Licht, des Reich ist stärker, des Haupt ragt höher, des Leben vergeht nicht: — wie deines, mein Sohn. August Sperrl.

Darmisches.

Das Unterseeboot.

(Nach der schönen Sangesweise der Doreten.)

Es tanzen die Wellen im Spiele,
Es plätschert das grünliche Meer,
Stolz pustet mit schäumendem Riele
Ein britischer Kreuzer daher.
Vier Schrote equalmen gewaltig,
Metallisch erstrahlert's im Ring,
Das Schiff ist Kanonenhaltig,
Ein höchst gefährliches Ding!

Der Käpt'n mit Goldbortenhofen,
Der edle Sir Händfertschief,
Winkt seinen fünfshundert Matrosen
Und reinigt das Perspektiv.
Er sprach: „Ich will Euch erkiesen
Zum herrlichsten Heldenstreich,
Darüber soll Tränen vergießen
Jedweder im Deutschen Reich!“

Er sprach's und vom Grunde des Meeres
Erschien es und aucte und schnob,
Mit gläsernen Augen, als wär' es
Ein Unterseebootsperspektiv.
Fünfhundert Erschrockene froren
Und hauchten in Grausen und Not:
„Zieht Mut! Sonst sind wir verloren!
Hier geht es um Leben und Tod!“

Kanonen sie brüllten, es flogen
Fünfhundert Granaten ins Meer,
Und als sich die Dämpfe verzogen,
War blutig das Wasser, doch leer.
Hell jauchzten die englischen Helden,
Froh wurde das Banner geschwenkt,
Und drahtlos ließen sie melden:
„U — 1000 seeben versenkt!“

Des abends um Fünfe zur Teestund',
Da spülte am Doverstrand
Das Meer einen traurigen Seehund
Mausstotgeschossen ans Land.
Und wie es der Käpt'n verhieß,
So wirkte der herrliche Streich:
Vor Lachen muß Tränen vergießen
Jedweder im Deutschen Reich.

Ludwig Ganghofer
in der „Münch. Augsb. Abentz.“

Mit welchen Schwierigkeiten Nachforschungen nach Verwundeten verknüpft sein können, zeigt folgendes kleine Erlebnis: In einem übrigens sehr hübsch eingerichteten Hospital in Valenciennes, in



8. November).

hebung!
ist viel mehr, als er
tekt nichts. (Böbhe.)
ld ich einen meiner
h einen solchen Keel
ill ihn schon unter-
Sprecher eben nicht
en friedlichen Leute
agen, die die besten

kein eines wirklich
Damit verstehe ich
alt oder Unschlüssig-
sondern: ein eigen-
macht und Fühlen,
ndern durch sie ist;
ein können, als was
Carlyle.

erung wird bei der
! Wissen wir doch
a und einem höheren
wird gut sein, in
Rechnung zu stellen.
a 80. Geburtstag.

blischen Welt!
e den Blick —

er Welt

ragt höher,
deines, mein Sohn.
August Speerl.

S.

oot.
e der Voreten.)
piefe,
Reer,
a Kiele

altig,
Ring.

ien,

strosen

erfiesen

n.

en

g!"

e des Meeres

chnob,

ir es

en

o Not:

verloren!

Tod!

en

leer,

ogen,

leer.

Delden,

hywenk,

en:

"

estund',

en Sechund

ehen,

h:

gießen

Banghofer

Kugab. Abenztg."

Nachforschungen

sein können, zeigt

nem übrigens sehr

Valenciennes, in

dem französische Ärzte, Schwestern und Damen vom
Roten Kreuz aus der Stadt ihren schweren Dienst
verließen, ließ sich ein Besucher die Listen der Ver-
pflögten und der Toten vorlegen, um nach einem
Bermitteln zu suchen. Die Listen waren tabellos
geführt: Vorname, Zuname, Truppenteil usw. Da
hand nun folgender Eintrag: Vorname: Karl, Zu-
nahme: „Kriegstagebuch!“ Trotz des ersten An-
lasses, der den Besucher hingeführt, mußte er herlich
lachen und die Schwestern und der anwesende Abbe
lachten mit, als der Besucher ihnen „Kriegstagebuch“
überreichte und sie einsehen, daß sie die Ueberschrift
in einem Notizbuch für den Namen genommen
hatten. — Der Karl aber, dem es gehörte, war in-
zwischen entlassen — sie versprochen, festzustellen,
wer es war. „Ja manchem „Beimih“, zu mancher
schweren Sorge war solch ein „Kriegstagebuch“ oder
dergleichen der Anlaß sein!

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 6. Nov. 1914, 2 30 Uhr nachm.
Große Hauptquartier, 6./11. vorm. Amtl.
Mitteilung der Obersten Heeresleitung.

Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich
Obern macht gute Fortschritte. Auch bei La Bassée
nördlich Arras und in den Argonnen wurde Boden
gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Fran-
zosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen
Stützpunkt im Bois-Brulé südlich von St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts
wesentliches ereignet.

Berlin. Bis zum 1. Nov. waren in den Ge-
fangenenlagern, Lazaretten usw. nach den dienlichen
Meldungen untergebracht: Franzosen 3138 Offiziere
und 188618 Mannschaften; Russen 3121 bzw.
186779; Belgier 537 bzw. 34907; Engländer
417 bzw. 15730; zusammen 7213 Offiziere und
426034 Mannschaften. Die Kriegsgefangenen, die
sich noch auf dem Transport nach den Lagern be-
finden, sind dabei noch nicht mitgezählt.

Berlin. (Amtlich.) Nach Meldungen des
amtlichen englischen Pressebüros ist am 1. Nov. durch
unser Kreuzergeschwader in der Nähe der chilenischen
Küste der englische Panzerkreuzer „Monmouth“ ver-
nichtet und der englische Panzerkreuzer „Good hope“
schwer beschädigt worden. Der kleine englische
Kreuzer „Glasgow“ ist schwer beschädigt entkommen.
Auf deutscher Seite waren beteiligt S. M. große
Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und S. M.
kleine Kreuzer „Nürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“.
Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Admiralchef:
Behndke.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

London, 6. Nov. (WB.) Die „Times“
meldet aus Ottawa vom 3. d. M.: Ueber die
deutschfreundliche Haltung einer Anzahl von
Blättern in Westkanada wird Klage geführt.
Das Milzdepartement kündigte den Blättern an,
daß sie summarisch unterdrückt werden würden, wenn
sie ferner gegen England aufreizende Artikel ver-
öffentlichen würden.

Den 7. November 1914, mittags.

Stuttgart. Der König ist gestern abend vom
Kriegsschauplatz wieder hier eingetroffen.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der Berichterstat-
ter des „Newyork Herald“ meldet seinem Blatte aus
Balparaiso an der chilenischen Küste: Die Verluste
der deutschen Besatzung sollen nur auf 6 Verwundete
beschränkt sein. Das Feuer der deutschen Kanonen
war vorzüglich, immerhin bedurfte es rund
400 Schüssen aus großen Geschützen, um die eng-
lischen Kriegsschiffe kampfunfähig zu machen. Das
Schießen der Engländer sei dem ausgezeichneten
Richten der deutschen Kanoniere gegenüber nur
mäßig gewesen.

Genf. Der gestern abend 11 Uhr ausgegebene
amtliche französische Bericht besagt u. a.: Einige
Laufgräben, die die Deutschen bei ihrer fürchtbaren
Offensive nördlich von Arras gewonnen hatten,
wurden zurückerobert. In den Argonnen sind in
dem Bezirk von St. Hubert die deutschen Angriffe
zurückgeschlagen worden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Zwei türkische
Unterseeboote fuhren gestern von den Dardanellen
ins Schwarze Meer, fanden aber dort keine andere
Schiffe und kehrten hierher zurück.

Pera. (Priv.-Tel.) Die russische Flotte bom-
bardierte gestern morgen Zonguldağ und Roslu
2 türkische Ortschaften am schwarzen Meer. In
Roslu wurde 1 griechischer Dampfer getroffen, der
sank; in Zonguldağ wurde die katholische Kirche, das
französische Konsulat und 2 Privathäuser zerstört.
Das Bombardement dauerte 2 Stunden.

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flocken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel
Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Überall erhältlich, niemals lost, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÖSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachuntersuchung der von Truppenteilen usw.
wegen Dienstunfähigkeit entlassenen
Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen usw. wegen Krankheit
als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezw. feld- und
garnisondienstfähig oder als überzählig entlassenen Mannschaften
aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Auf-
gebot, Ersatz-Reserve, sowie des ausgebildeten Landsturms —
bis Jahreshälfte 1892 — haben sich einer nochmaligen ärztlichen
Untersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Neuenbürg
am Freitag den 20. Nov. auf dem Rathaus in Neuenbürg statt.

Die hiervon betroffenen Mannschaften haben sich am
Freitag den 20. November 1914, vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathaus in Neuenbürg zu stellen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von
den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben,
haben sich ebenfalls zur Nachuntersuchung zu stellen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen
bei der Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches
Zeugnis einzureichen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt
sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird
bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Die Nachunter-
suchung ist nicht gleichbedeutend mit der Einberufung.

Nicht zu erscheinen haben:

Diejenigen Mannschaften, welche bei einer Aushebung als
dauernd bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnison-
dienstunfähig anerkannt wurden; die als unabhörmlich Bezeich-

neten und die vom Kgl. stellv. Generalkommando auf Befehl
zurückgestellt, sowie Verwundete.

Calw, den 2. November 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Beorderung der hieroon betroffenen Mannschaften zu
obigem Termin hat wiederholt durch ortsübliche Bekanntmachung
zu erfolgen. Falls bei einzelnen Mannschaften über die Ge-
stellung zu dieser Nachuntersuchung Zweifel entstehen, haben die
Herren Ortsvorsteher den Betreffenden Auskunft zu geben,
nötigenfalls nach Nachfrage beim Bezirkskommando.

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren
Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Neuenbürg, den 3. Nov. 1914.

Königl. Oberamt.
Siegele.

Den Viehmarkt in Bretten betreffend.

Der auf Montag, den 9. Nov. ds. Jb. festgesetzte
Vieh- bezw. Pferdemarkt in der Stadt Bretten darf
unter folgenden Bedingungen abgehalten werden:

1. Für sämtliches von Viehhändlern auf den Markt
verbrachte Vieh (badisches und außerbadisches) sind tierärztliche
Gesundheitszeugnisse beizubringen.
Für Landwirte und sonstige Personen genügen Gesundheits-
zeugnisse des Fleischbeschauers.
2. Ebenso sind tierärztliche Gesundheitszeugnisse erforderlich
für Pferde, die von Händlern auf den Markt gebracht werden.
Dagegen fallen bei Landwirten Gesundheitszeugnisse für
Pferde weg.
3. Aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten darf
Vieh nicht auf den Markt verbracht werden.
4. Der Auktions- zu dem Viehmarkt beginnt um 8 Uhr
morgens.
5. Am Markttort und in dessen unmittelbarer Umgebung
ist der gewerdmäßige Handel mit Vieh außerhalb des Markt-
platzes verboten.

Bretten, 3. Nov. 1914.

Kr. Bezirksamt.

Ärzte

Bezeichnen als vortreffliches
Aussenmittel

**Kaiser' Brust-
Caramellen.**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden
Hals, Reizhusten, sowie als
Vorbeugung gegen Erkäl-
tungen, daher hochwillkommen
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Pri-
vaten verbürgen den sicheren
Erfolg.

Appetitregende,
fleischermägende Bonbons.

Paquet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspack. 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken, sowie
bei: W. H. F. F. und W. H. F.
Kaufer, W. H. F. F., 213,
in Neuenbürg: Wilhelm
Tränkle, Apoth., und W. H. F.
König in Herrenald; Fr.
Wurber und W. H. F. Rother
in Calmbach; Joh. Barth
und Albert Siegmaler in
Göfen; Emil Wurber in
Langenbrand.



St. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im Konkurs über das Vermögen der Firma
Gebr. Eberhardt, Rundstabsfabrik in Höfen
 ist ein nachträglicher Prüfungstermin anberaumt auf
Mittwoch, den 25. Nov. 1914, vormittags 11 Uhr.
 Den 6. Nov. 1914. Gerichtsschreiber Wolber.

Neuenbürg.
Straßen-Sperre.
 Wegen Legung einer Wasserleitung im Gewand „Hausäder“
 ist die **Marzeller Straße** am nächsten
Dienstag und Mittwoch
 für Laugholzfuhrwerke gesperrt.
 Den 7. Nov. 1914. **Stadtschultheißenamt.**
 Störn.

Krnbach.
Laugholz-Verkauf.
 Aus hiesigem Gemeindewald kommt am
Montag den 16. November 1914,
 vormittags von 10 Uhr ab,
 auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
 Tannen mit 53,45 I., 46,39 II., 149,28 III., 109,36 IV.,
 50,61 V. und 25,80 Festm. VI. Kl.;
 Sägholz: 10,18 I., 4,55 II., 3,96 Festm. III. Kl.;
 Stangen: 28 Stück Baukl. I., 18 II., 12 III., 9 IV. Kl.;
 4 „ „ Dagh. II., 7 III., 8 IV. Kl.
 Auszüge können von Waldmeister König bezogen werden.
 Den 6. November 1914. **Gemeinderat.**
 Vorst. Höll.

Atelier für operative und technische Zahn-Heilkunde von
Jul. Klauser, Dentist,
 Telefon 52. **Neuenbürg.** Telefon 52.
 Anfertigung sämtlicher Arbeiten auf dem Gebiete
 der neuesten Erfahrungen, von einfacher bis
 feinsten Ausführung bei mässigster Berechnung.
 Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten, Goldplomben etc.
 Mitglied der Vereinigung Württemb. Dentisten.
 Berechtigung zu sämtl. Krankenkassen.

Ziefensberg-Herrenalb, den 5. Nov. 1914.
Todesanzeige und Danksagung.
 Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir
 tiefbetruert mit, daß unser I. Sohn, Bruder und Schwager
Theodor Schumacher
 am 10. Sept. bei Verbund verwundet und den Tod
 fürs Vaterland gestorben ist.
 Für die herzl. Teilnahme, die wir von allen Seiten
 erfahren durften, sagen wir unsern besten Dank.
Familie Chr. Schumacher.

Herrenalb, den 5. Nov. 1914.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die
 wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes,
 Bruders und Neffen
August Pfeiffer
 Gefreiter im Inf.-Reg. 169, Jahr
 von nah und fern erfahren durften, für die uns
 erwiesene Teilnahme an der Trauerfeier, sowie dem
 hiesigen Militärverein sagen aufrichtigen Dank
Familie August Pfeiffer.

Neuenbürg, 7. Nov. 1914.
Todes-Anzeige.
 Von tiefem Schmerz erfüllt teilen wir Freunden
 und Bekannten mit, daß unser lieber, treuer, unverges-
 slicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Albert Gütlinger, Metallschleifer
 Musketier im Inf.-Reg. Nr. 125
 im Alter von 23 Jahren in der Schlacht von
 Haalens-Lez-Haubonsdün am 20. Okt. den Heldentod
 fürs Vaterland erlitten hat.
 In tiefer Trauer
Gruß Gütlinger und Frau
 mit Kindern.

Neuenbürg, 6. Nov. 1914.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme,
 welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes,
 Bruders und Schwagers
Otto Haizmann
 erfahren durften, für die zahlreiche Zeichen-
 begleitung, insbesondere seitens seiner Alters-
 genossen, für die schöne Kranzspende und für die vielen
 sonstigen Kranzspenden sprechen wir hiemit unsern
 tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.
 Der trauernde Vater
Georg Haizmann mit seinen Kindern.

Vieh-Verkauf.
 Wir haben von
 nächsten Montag ab
 einen großen Transport
 erstkl. Milchkuhe, Schaffkuhe, sowie
 nah. Kalbinnen u. schönes Zugvieh
 im „Hirsch“ in **Nutterreichenbach**
 zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.
Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

R. Forstamt Calmbach.
Weg-Sperre.
 Wegen Wegbaus ist das
Enachtalsträßchen
 von Abteilung Hintere Enach-
 halde abwärts bis auf weiteres
gesperrt.

Zwei gebrauchte, gute
Züher
 und eine **kleine**
Krautstunde
 hat gegen Vorzahlung zu ver-
 kaufen
Armenyfl. Blach.

Wunde Füße,
Hände, Schweiß usw.
 heilen rasch mit
Liasol-Heilsalbe,
 à 20 und 40 Pfg. erhältlich in
 den Apotheken.

Frischer
Portland-Zement
 ist eingetroffen und wird preis-
 wert abgegeben.
Ch. Schill, Baumaterialienhandlung
Wildbad.

Säger-Besuch.
 Ein jüngerer, tüchtiger
Säger
 für Schwartenmaschine findet
 dauernde Stellung bei
Louis Barth
 Sägewerk, Calmbach.

Visitenkarten
 liefert rasch und billig
 die **G. Meck'sche Buchdruckerei.**

Freiwillige Feuerwehr
Neuenbürg.
Sonntag
 den 8. November
 morgens 8 Uhr
Übung
 des I. Zugs und
 Abteilung A des IV. Zugs.
 Das Kommando.

Neuenbürg.
Hg. Haizmann,
Maurermeister,
 Telefon 28
 empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen
la. Portlandcement,
Kalz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Badsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminanfätze
 (20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Badsteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
 in einem Stück,
Steinzeugröhren
 für Abort und Dohleanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
 für Küche und Hausflur,
Kaminbüchsen
 20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlener, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken,
Dachpappe,
Wassersteine,
Spültische,
Schweinsträge,
Ofensteine.

Schwann.
 Eine gute
 **Kuh**
 samt Kalb
 sowie eine schwere
trächtige Kuh
 hat zu verkaufen
Ludwig Schwarz.

Gottesdienste
 in **Neuenbürg**
 am 22. Sonntag nach dem Drei-
 einigkeitestag, den 8. November
 Predigt 10 Uhr (2. Tim. 1, 8 ff.;
 Lied 287): **Stadtvikar Frank.**
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:
 Dejan Höl.
 Gottesdienst 2 1/2 Uhr in **Waldbrennach.**
 Abendandacht 8 Uhr in der Kirche.
Mittwoch, den 11. Nov., abends
 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 12. Nov., abends
 8 Uhr Bibelstunde in **Waldbrennach.**
Freitag, den 13. Nov., abends
 8 Uhr Kriegesbetstunde.
Katholischer Gottesdienst
 in **Neuenbürg**
 Sonntag, 8. Nov., vorm. 7/8 Uhr.

